

Mac



Pomm

Ausgabe 2/2001

Regionales Informationsblatt
rund um den Macintosh

Herausgegeben vom
Mac-Stammtisch Rostock
und dem
Nachrichtendienst MacGadget

Prost Mac-Zeit!

Beim Stralsunder Apple-Frühstück kommen Computer
und Gemütlichkeit zu ihrem Recht.

Ein Computertreffen am Sonntag? Da kommt doch keiner... Denkste! Beim ersten Stralsunder Mac-Frühstück fanden sich eine ganze Menge Gäste ein, um im Speicher-Café bei einem reichhaltigen Buffet einen gemütlichen Sonntagvormittag zu erleben.

Im Mittelpunkt der Runde stand MacOS X, das Apple kurz zuvor auf der CeBIT in Hannover offiziell vorgestellt hatte. Gezeigt und erklärt wurden dabei nicht nur die Möglichkeiten des neuen, Unix-basierten Betriebssystems, sondern auch erste Erfahrungen mit Programmen, darunter iMovie und AppleWorks für MacOS X.

Besondere Aufmerksamkeit fanden dabei innovative Funktionen wie die systemweit verfügbare Rechtschreibprüfung oder die prinzipiell auch aus allen Programmen nutzbare Fax- und eMail-Funktion

mit einem globalen Adreßbuch. Hier wurden ganz offensichtlich Ansätze, die seinerzeit auf dem Handheld Newton erstmals erprobt worden waren, erfolgreich in die neue Generation des Betriebssystems integriert, um dem Anwender häufig anfallende Aufgaben zu vereinfachen.

In der Runde herrschte weitgehend Einigkeit, daß sich OS X noch nicht für alle Bereiche der täglichen Anwendung eignet. Bemängelt wurde auch die Geschwindigkeit in einigen Bereichen, die mit den absehbaren Aktualisierung unbedingt verbessert werden sollte.

Die Veranstalter vom Mac-Stammtisch Vorpommern waren mit dem Erfolg vollauf zufrieden und denken bereits über eine Wiederholung nach. Im Gespräch ist ein Drei-Monate-Rhythmus. In jedem Fall hat sich das Speicher-

Café einmal mehr als idealer Ort für solche Veranstaltungen erwiesen.

Gleichzeitig haben die Stralsunder Mac-Freunde ihren regelmäßigen Stammtisch verlegt. Er findet jetzt jeweils am zweiten Sonntag des Monats ab 18 Uhr im Speichercafé statt. Allerdings sind kurzfristige Änderungen möglich, etwa mit Blick auf die anstehende Urlaubszeit. Alle im eMail-Verteiler befindlichen Anwender werden selbstverständlich informiert – Eintragen lohnt sich also! Darüber hinaus werden die Hinweise auch unter <http://www.macpomm.de> veröffentlicht.

Angeregt durch den Erfolg gibt es unter den Apple-Fans Überlegungen, weitere ähnliche Zusammenkünfte zu organisieren. So sich genug Interessenten finden, stünde etwa einer sommerlichen Grillparty nichts im Wege. (mp)

Ausstellung wird in Wismar fortgesetzt

Es ist amtlich: Am 15. Juni wird die Ausstellung „Meilensteine aus der Geschichte der Apple-Computer“ in Wismar in den Räumen des Jugend- und Vereinshauses des Christlichen Hilfsvereins am Turnplatz 4 eröffnet. Die Schau war zu Beginn des Jahres bereits in der Rostocker Stadtbibliothek gezeigt worden und dort auf großes Interesse gestoßen. Mittlerweile ist der Gerätefundus erweitert worden, so daß viele alte Macs, vor allem Kompaktrechner, vorgestellt werden können. Soweit erforderlich wurden die Veteranen, darunter auch der originale Mac 128k und sein Nachfolger 512k, betriebsfähig gemacht.

Da die Bedingungen in Wismar gut sind, kann einem während der Rostocker Expo vielfach geäußertem Wunsch nachgekommen werden: Die Besucher können die alten Rechner selbst ausprobieren, mit ‚antiken‘ Betriebssystem- und Programmversionen, darunter Word 1.01 und Freehand 0.95. (mp)

Neue Serie: Basteln am Macintosh

Ein Forum für Tips und Tricks rund um Bastelarbeiten an älteren und aktuellen Computer-Modellen mit dem Apfellogo will MacPomm, das regionale Anwendermagazin von der Ostseeküste, beginnend mit der vorliegenden Ausgabe schaffen. Wenn Sie Erfahrungen gesammelt haben, die anderen Anwendern helfen können, dann schreiben Sie uns! Am besten mit Fotos. Wir werden die Beiträge in den folgenden Ausgaben veröffentlichen. (mp/Seite 2 und 3)



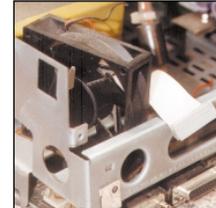
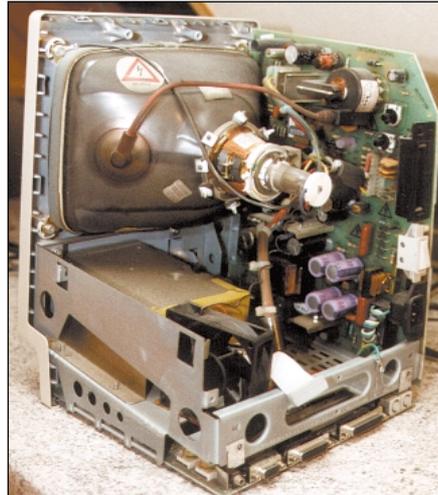
Ein Sonntagsausflug der anderen Art: Den iMac eingepackt (links) und auf zum ersten Stralsunder Mac-Frühstück im Speichercafé, bei dem auch bestens für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt wurde. (Fotos: rb)

Kühne Basteleien im Internet vorgestellt

Während sich MacPomm – zumindest in dieser Ausgabe – mehr oder minder alltäglichen, wenn auch mitunter anspruchsvollen Basteleien am Macintosh verschrieben hat, wagen andere wirklich unglaubliche Projekte: So haben amerikanische Enthusiasten weder Kosten noch Mühen gescheut, ein Cube-Board im ColorClassic unterzubringen. Zu bewundern ist diese eigenwillige, aber voll funktionsfähige Mischung aus G4-Innereien unter einem Gehäuse aus der tiefsten 68k-Ära unter <http://www.mac512.com/>. Kaum weniger anspruchsvoll ist das auf der Website der MacGuardians (<http://www.macguardians.de>) detailliert dargelegte Vorhaben, ein G3-Board in einen Next-Cube zu verpflanzen. Wenn auch der Autorennamen „Dr. Frankenmac“ eher Böses ahnen läßt – nach mancherlei Schwierigkeit ist es schließlich gelungen, auch diese ‚Chimäre‘ zum Leben zu erwecken. (mp)

Stromversorgung für ältere Geräte

Verschiedene ältere Geräte, darunter SCSI-Ethernet-Adapter aber auch der LocalTalk-EtherTalk-Router „EtherGate“ benötigen für den Betrieb zwölf Volt Wechselspannung. Doch was tun, wenn das originale Netzteil das Zeitliche segnet? Ersatz ist im Elektronikhandel schwer zu beschaffen; es sei denn, man greift auf ein im Baumarkt erhältliches Netzteil für Halogenlampen zurück. Wenn auch leistungsmäßig etwas überdimensioniert, stellen sie die Stromversorgung zuverlässig sicher. Die Anschlußkabel sind rasch gefertigt, denn entsprechende Stecker sind überall erhältlich. Auf dem oben skizzierten Weg konnte ein vor der Verschrottung geretteter „EtherGate“-Router wieder in Betrieb genommen werden. Der fehlende AUI-RJ45-Adapter – nicht zu verwechseln mit Apples AAUI-Standard – ist häufig gebraucht oder als Restposten sogar noch neu zu bekommen. Die für System 6 und 7 konzipierte Software versteht glücklicherweise auch unter 8.x zuverlässig ihren Dienst, so daß nicht nur LocalTalk-fähige Geräte für alle zur Verfügung stehen, sondern sogar serielle Geräte geteilt werden können. (mp)



Entdeckungen im Plus

Lange stand das gute Stück in der Ecke; dann endlich war Zeit zum Restaurieren. Nach dem Öffnen des Gehäuses die Überraschung: Im Inneren des MacPlus fand sich ein Lüfter (kleines Bild), der dort nach dem Willen der auf der Gehäuse-Innenseite verewigten Entwickler nichts verloren hat. Wer den Umbau aus welchen Gründen vorgenommen hat, ließ sich bislang nicht recherchieren. Mittlerweile ist der Veteran wieder zusammengebaut und versieht – auch ohne Lüfter, dafür aber mit vier MB RAM – zuverlässig seinen Dienst als ebenso leise wie schnell in Betrieb zu nehmende Schreibmaschine; der Start unter System 6 dauert keine Minute! (Foto: rb)

Den letzten Performa, PowerMac 6500, aufgepeppt

Sprung der „Gazelle“

Über viele Jahre versuchte Apple mit der LC/Performa-Linie den Massenmarkt zu bedienen. Der PowerMac 6500 war der letzte Vertreter dieser Reihe. Ein paar Umbauten bringen die „Gazelle“, so der Codename, praktisch auf den aktuellen Stand der Technik.

Irgendwann kann man es nicht mehr hören: Weder das Gegrummel des Lüfters, noch das Gemecker der anderen Familienmitglieder über das Getöse. Es soll also sein! Doch wenn der treue Performa schon zerlegt wird, können gleich einige Operationen vorgenommen werden.

Während ein passender Lüfter von Pabst erworben wird, läuft die Bestellung einer G3-Karte beim amerikanischen Versender Smalldog. Eine größere IDE-Festplatte kann auch günstig besorgt werden, für die Grafik fällt die Wahl auf eine Voodoo 3. Nun noch das Backup, dann rasch die Service-Source für den letzten Performa auferufen. Los geht's!

Das Board ist den Entwicklern, wie bei allen PowerPC-Vorgängern des PowerMacs alias Performa 6500, gut gelungen. Zwei Schrauben sind zu lösen, dann läßt es sich aus der Kontaktschiene herausziehen. Nach einigem Rucken löst sich der L2-Cache-Baustein; an seine Stelle tritt die G3-Upgradekarte. Als die Voodoo auch ihren Platz gefunden hat, ist das Board endgültig voll:

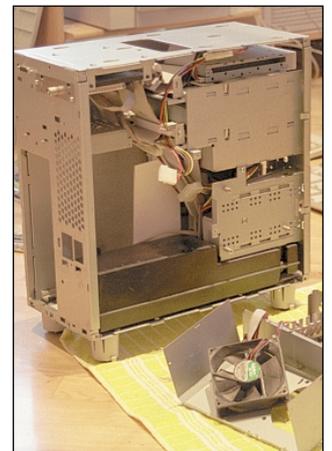
Video-In-, Communication-Slot und zwei PCI-Steckplätze sind belegt, einer durch die Netzwerkkarte.

Soll demnächst wirklich noch FireWire und USB folgen, muß die Verbindung auf den Commslot umziehen und das bisher interne Geoport-Modem nach außen verlagert werden. Etwas mehr Großzügigkeit bei den Steckplätzen wäre schon schön gewesen!

Die Frontblende aber fordert den ganzen Macianer. Um die vier versteckten Klammern zu lösen und das Plasteteil – vorsichtig! – nach vorne zu ziehen, bräuchte man am besten vier Hände. Bei den anderen Teilen ein ähnliches Bild. Trotz aller Sorgfalt bricht eine Haltenase ab.

Seltsam: Am metallenen Unterbau waren die Ingenieure umso großzügiger mit Schrauben. Neun Stück sind auf der Seitenplatte zu lösen, die den Zugang zum Netzteil versperrt. Dessen Zerlegung, vor allem der Einbau des Lüfters samt Temperaturfühler verlangt einiges Fingerspitzengefühl.

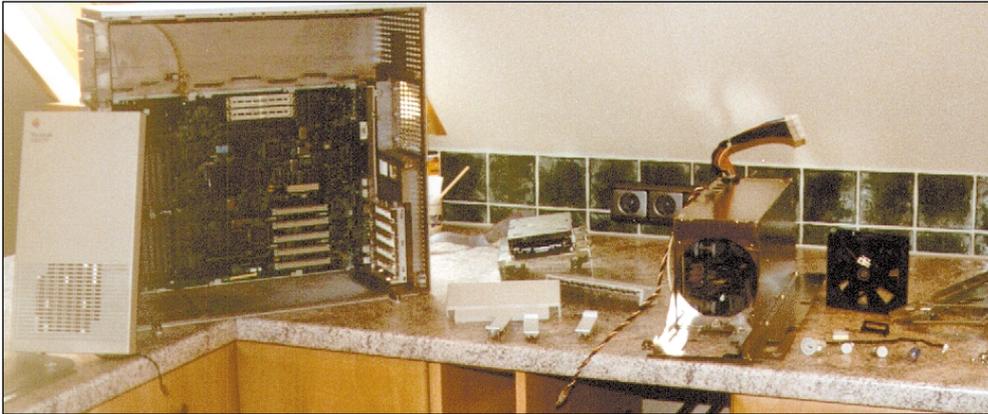
Umso größer die Enttäuschung als nach dem Zusammenbau der Geräuschpegel nur wenig gesunken ist. Nach einigem Suchen ist der ‚Übeltäter‘ identifiziert: Der Prozessorlüfter hat in den Jahren, in denen der Mac oft im Dauerbetrieb durchlief, Staubmassen eingesaugt, die nun den Lauf behindern und für



Bis auf das Skelett zerlegt: Die „Gazelle“ wird mit neuem Lüfter und G3-Karte fit für die Zukunft gemacht. (Foto: rb)

den störenden Krawall sorgen. Nach einiger langwierigen Reinigung wird er deutlich leiser.

Doch der Lohn der Mühe ist größer: Aus dem zuvor mitunter doch etwas behäbigen Consumer-Mac ist dank G3 und neuer Festplatte eine wirklich flotte „Gazelle“ geworden, die noch einige Zeit gut zur täglichen Arbeit genutzt werden kann. Zumal sie Fähigkeiten bietet, die man bei aktuellen Produkten Apples vergeblich sucht: Das Geoport-Modem erlaubt die Einrichtung eines komfortablen Anrufbeantworters mit Apples Telekom-Software. Und dank der eingebauten Fernsehkarte ist der Blick auf die neusten TV-Nachrichten auch ohne störende Adapter möglich. Eine Fernbedienung komplettiert die Ausstattung; mit ihr kann man den Rechner ein- und ausschalten – sogar vom Bett aus. (rh)



Der Quadra 950 vollkommen zerlegt, um den Videospeicher aufzurüsten und den Lüfter zu tauschen. (Foto: rb)

Abgeschlossene Revolution

Umbauten am einstigen Top-Modell Quadra 950

Anfang der 90er Jahre rief Apple die „Quadra-Revolution“ aus, Höhepunkt der 68k-Ära. Die einstigen Top-Modelle leisten auch heute noch wertvolle Dienste.

Staub, immer wieder Staub. Mal rieselt er beim Öffnen schon aus dem Gehäuse; mal ist er mit der Zeit zu einer festen Masse geworden, die man nur mit Mühe lösen kann. Keine Frage: Der Quadra 950 hat einige Jährchen auf dem Buckel.

Der mit gut 15 Kilogramm schwerste Rechner der Firmengeschichte – einstiger Preis gut 10000 Mark – wurde günstig erstanden und soll vor allem zu Erprobungszwecken als Server dienen. Seine maximal 128 MB Arbeitsspeicher lassen ihn für diese Aufgabe ebenso geeignet erscheinen, wie das eingebaute Schloß, mit dessen Schlüssel man den Mac-Oldie einfach und effektiv gegen ungewollte Veränderungen durch Dritte schützen kann.

Nach der Grundreinigung ist also zunächst etwas Aufrüstungsarbeit erforderlich: Bei Alternaten werden 9-GB-SCSI-Platten älterer Bauart für knapp 200 Mark angeboten. Mit doppelter Bauhöhe sind die Massenspeicher für viele Rechner zu groß; im 950er finden sie problemlos Platz. Nur die Befestigung bereitet Schwierigkeiten; doch zunächst ruhen sie dank des Gewichts sicher – auch ohne Verschraubung.

Der nächste Schritt, ein CD-Brenner als Backup-Medium. Außerdem kann dann der Quadra

brennen, während am anderen Rechner weitergearbeitet wird. Das Gerät ist schnell gefunden, die Blende hingegen kaum aufzutreiben. Endlich findet sich ein Verkäufer, der gleich noch einige Abdeckungen für die Nubus-Steckplätze anzubieten hat. Doch bedarf es immer noch der guten alten Flex, um die ‚Kompatibilität‘ zwischen Brenner und Blende endgültig herzustellen. Die Mühe lohnt: Auf dem Rechner, Baujahr 1992, versieht Toast 4 zuverlässig seinen Dienst.

Genug gebastelt? Noch lange nicht! Nach langem Suchen im Besitz der notwendigen vier 256k-Bausteine für die Erweiterung des Videospeichers kommen leichte Zweifel an den Fähigkeiten der Ingenieure auf. Um die SIMMs in ihre Halterung zu klicken, muß der Quadra komplett zerlegt werden. Gut, daß bei diesem Fall der nervende Original-Lüfter gegen ein weitaus ohrenfreundlicheres Modell von Pabst gewechselt werden kann; da lohnt der Aufwand wenigstens. Nun ist nur noch das Klacken der Festplatte zu hören.

Beim Lüftertausch ist wegen der eigenwilligen Konstruktion des Netzteils große Vorsicht geboten. Ist das neue Bauteil schmalere als sein Vorgänger muß die Differenz durch Unterlegscheiben ausgeglichen werden. Anderenfalls geraten die Schrauben mit der Netzteilplatine in Kontakt – es droht Kurzschluß!

Wieder eine Herausforderung:

AppleShareIP verlangt einen PowerPC-Prozessor. Als die erforderliche Upgradekarte schließlich gefunden und – diesmal vollkommen unproblematisch – eingebaut ist, verweigert der Rechner den Gehorsam. Das entsprechende Kontrollfeld kann ihn ebensowenig zur Aktivierung des PowerPCs veranlassen wie das Löschen des PRAM. Nach langem Hin-und-Her wird das weitere Experimentieren auf den nächsten Tag verschoben. Über Nacht scheint es sich der Apple-Veteran überlegt zu haben – plötzlich erkennt er die Karte.

Die Installation von AppleShareIP verläuft reibungslos, doch verweigert das Programm ausgerechnet beim Dialog zum Freigeben der Netzwerkvolumen mit einer kryptischen Meldung den Dienst. Wieder langwierige Versuche, dann die Idee: Vielleicht muß das MacOS 8.1 nach Einbau des Prozessor-Upgrades erneut installiert werden? Genau das ist es!

Als nächstes steht die Belegung der fünf Nubus-Erweiterungs-Slots an. Eine bei ebay günstig ersteigerte ISDN-Karte kann hier ebenso ihren Platz finden wie eine antike Video-In-Karte oder weitere Grafikkarten. Die Zeit wird es weisen.

Und ein Traum bleibt: Mit einer „Rocket“-Karte, die über einen eigenen Prozessor verfügt, den Quadra in eine echte Multiprozessor-Maschine zu verwandeln. Hilft wieder ebay? (rh)

Flash-Karten am Newton nutzbar

Seit drei Jahren nicht mehr auf dem Markt und doch nicht unterzukriegen: Apples wegweisender Handheld Newton, dessen Produktion 1998 eingestellt wurde, hat immer noch eine treue Anwendergemeinde. Nun kann diese in einem Punkt aufatmen: Durch die Bemühungen des genialen französischen Programmierers Paul Guyot steht die Alphafassung eines Treibers zur Verfügung, der die Benutzung der preisgünstigen ATA-Flash-Karten im Newton ermöglicht, wie sie etwa in digitalen Kameras verwendet werden. Erste Tests zeigen, daß die Software bereits einiges zu bieten hat, auch wenn die Geschwindigkeit noch nicht mit den traditionellen Linear-Flash-Karten mithalten kann.

In der Praxis haben diese Performance-Nachteile keine nennenswerte Auswirkung, da die zu speichernden Datenmengen in der Regel sehr klein sind. Der Entwickler hat aber schon Performance-Optimierungen angekündigt.

Die unter allen NewtonOS 2.x lauffähige Demo-Version ist allerdings beschränkt: maximal vier MB lassen sich mit ihr nutzen. Bevor man irgendwelche Experimente mit dieser Software macht, sollte man in jedem Fall ein Backup durchführen und den ATA-Karten keine wichtigen Daten und Programmen anvertrauen. Die Software befindet sich noch in der Entwicklung.

Weitere Informationen über das Projekt finden sich auf den Seiten der SIG Newton im MAC e.V., die über dessen Homepage <http://www.mac-ev.de> zu erreichen ist. (cl/mp)



Gelungene Integration: Der Flash-Treiber nutzt die im NewtonOS vorhandenen Dialoge. Die bereits verfügbare Demoversion ist auf die Verwaltung von vier MB beschränkt, die Vollversion eröffnet den Zugang auch zu größeren Karten.

Diskussion um neue Organisation

Ende des vergangenen Jahres wurde bereits rege eine Diskussion über die künftige Organisation von MacPomm, der Apple-Anwendergruppe an der Ostseeküste, geführt. Mit dem Eintritt einiger Apple-Freunde aus der Region in den MAC e.V., mit gegenwärtig rund 4000 Mitgliedern Deutschlands größter derartiger Vereinigung, ergeben sich nun neue Möglichkeiten, im Interesse der Nutzer verschiedenste Aktionen rund um die MacOS-Plattform auf die Beine zu stellen. So bestünde die Möglichkeit, entsprechend der Praxis des MAC e.V. einen MACTreff in der Region aufzubauen, um so einen noch regeren Erfahrungsaustausch und gemeinsame Projekte zu ermöglichen.

Voraussetzung: Weitere Anwender entscheiden sich für den Eintritt in den MAC e.V. Für Stellungnahmen und Fragen steht der Zettelkasten unter <http://www.macpomm.de> jederzeit zur Verfügung. (mp)

Einsatz des eigenen Servers verzögert

Durch die Verzögerungen bei der Installation einer ausreichend schnellen Anbindung an das Internet verschiebt sich die geplante Inbetriebnahme des neuen MacPomm-Servers auf MacOS-Basis. Die unerfreuliche Wartezeit wurde von den Aktiven zur weiteren Erprobung verschiedener Hard- und Software genutzt, darunter Apples Serverlösung AppleShareIP. Es sind weiterhin Mitstreiter willkommen, die sich mit dem Mac als Server im Internet in der Praxis vertraut machen wollen. (mp)

Impressum

MacPomm
(<http://www.macpomm.de/>)
c/o Ilja Neubert
Schillerstraße 13
18055 Rostock
Tel: (0179) 5 20 4233
Fax: (0381) 2 01 36 24

MacGadget
(<http://www.macgadget.de>)
Redaktionsbüro Wunner
Grüntalstraße 15
96049 Bamberg
Tel: (0951) 96 83 01 01
Fax: (0951) 96 83 01 02

Macs für Jugendprojekt gespendet

Rechtzeitig zum Einzug in die komplett sanierten Räume, stehen die ersten Rechner mit dem Apfellogo, für das neue Jugendhaus in Wismar bereit. Dank vielfältiger Unterstützung durch Mac-Anwender in ganz Deutschland konnte MacPomm, die Anwendergruppe an der Ostseeküste, einen Quadra 950 und einen Performa 475, einen 20-Zoll-Monitor und einen Scanner für die geplante Layoutwerkstatt übergeben.

Alle Geräte wurden zuvor aufgearbeitet und unter anderem mit Arbeitsspeicher, Systemsoftware und verschiedenen Anwendungsprogrammen versehen. Selbstverständlich gehören auch Tastaturen und Mäuse sowie die für

die Einbindung ins Netzwerk erforderlichen AAUI-RJ45-Adapter zum ‚Lieferumfang‘. Ergänzt wird das Paket durch entsprechende Literatur und die Einweisung und fortlaufende Betreuung der Mitarbeiter vor Ort durch die Apple-Fans von MacPomm.

Besondere Unterstützung erfuhr das Vorhaben durch die Anwendergruppe aus dem baden-württembergischen Kehl um Wolfgang Kasper, zu der ein guter Kontakt besteht. Daneben trugen Apple Deutschland sowie Detlef Schäfer aus Falkensee bei Berlin durch Materialien zum Erfolg bei.

Die Arbeit geht weiter. Schon stehen weitere Geräte zur Verfügung, darunter PowerMacs. Dafür wird

weitere Unterstützung benötigt: Vor allem mangelt es an SCSI-Festplatten zwischen 1 und 2 GB sowie an Nubus-Grafikkarten, die farbfähig sind. Auch weitere Software für das Layouten und die Bildbearbeitung wäre hilfreich. Wer derartiges spenden möchte, wende sich per eMail oder telefonisch an MacPomm!

Mit dem Mac-Kabinett sollen Jugendliche das Gestalten von Druckerzeugnissen wie Schülerzeitungen oder Bildschirmprojekten üben. Gleichzeitig kann der Trägerverein die Kapazitäten zur Produktion eigener Publikationen, darunter des jährlich erscheinenden Informationsheftes der Albanienhilfe, verwenden. (mp)

Beratungsaktion gewinnt an Dynamik

Weitere „Dream-Teams“ im Einsatz

Die Aktion „I have a dream“ der MacGuardians gewinnt an Dynamik: Nachdem MacPomm im MediaMarkt Rostock den Anfang gemacht hat, sind nun in Köln und Essen – dort bei Schauland – weitere Freiwillige im Einsatz, um die Kunden dieser Elektronikmärkte rund um den Macintosh zu beraten.

Beide Gruppen konnten bei teilweise deutlich besserer Hard- und Softwareausstattung der örtlichen Märkte die an der Ostseeküste gemachten Erfahrungen vollumfänglich bestätigen: Mit qualifizierter Beratung lassen sich Kunden für die MacOS-Plattform interessieren, vielfach auf Unkenntnis beruhende Vorurteile abbauen.

Die Aktion „I have a dream“ wurde von den MacGuardians ins Leben gerufen, um den Macintosh in den Retail-Märkten Deutschlands

und Österreichs besser zu präsentieren. Apple setzt das iTeam ein, das fallweise als Ansprechpartner in den Filialen der Handelsketten unterwegs ist und Demovorstellungen liefert. Die gute Arbeit dieser Leute reicht leider nicht aus, denn von 200 registrierten iTeamern sind in Deutschland regelmäßig lediglich 120 im Einsatz.

Um weitere Beratungsgruppen zu bilden, werden ständig neue Mitstreiter gesucht. Interesse? Dann einfach anmelden unter der Internet-Adresse: <http://www.macguardians.de/macnow/i-have-a-dream.shtml>.

Auch die Arbeit der MacPomm-Gruppe soll demnächst fortgesetzt werden – sobald die noch notwendigen Absprachen mit dem MediaMarkt erfolgt sind. (bh/mp)

Mehr Sicherheit am Mac

Voget Selbach Enterprises GmbH (VSE) hat eine neue Version des Verschlüsselungs- und Paßwort-Management-Programms „VSE My Privacy“ auf den Markt gebracht. Die Software ermöglicht es durch einen 448-Bit-Verschlüsselungsalgorithmus, vertraulichen Daten sicher aufzubewahren. Die neue Version erlaubt es jetzt, eigene Passwort-Kategorien zu ergänzen und zu löschen. Außerdem gibt es eine Reihe kleinerer Verbesserungen und die obligatorischen Fehlerbereinigungen.

Da „VSE My Privacy“ das Produkt eines deutschen Unternehmens ist, fällt es nicht unter die US-Beschränkungen für Verschlüsselung wie die meisten anderen Verschlüsselungs-Programme für den Macintosh. Aus diesem Grund kann VSE My Privacy eine absolut zuverlässige Verschlüsselung ohne Hintertüren oder Hinterlegung eines Schlüssels bei staatlichen Stellen garantieren.

Das Programm kostet 19,95 Dollar; Mehrfachlizenzen sind erhältlich. Benötigt wird ein PowerPC, Mac OS 7.6.1 oder höher; eine ‚carbonisierte‘ Version ist für diesen Sommer geplant. Bestellungen, Herunterladen und das Anfordern weiterer Informationen sind unter <http://vse-online.com> möglich. (mp)



Auf reges Interesse stieß die Aktion des „Dream-Teams“ bei Schauland in Essen.
(Foto: mg)